

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 11. Oktober 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

**An die Ortsvorsteher,
Erlaß betr. die Vorbereitungen zur neuen
Landtagswahl.**

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß in jeder Gemeinde

1) die **Ortswahlkommission** für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste alsbald ordnungsmäßig bestellt ist. Dieselbe besteht aus dem Ortsvorsteher als Vorstand, dem Gemeindepfleger und drei weiteren von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern (Art. 1 des Wahlgesetzes in der Fassung vom 16. Juli 1906 RegBl. Nr. 20. S. 185 ff. cf. Min. Erl. vom 6. März 1908 MBl. S. 97.) Dabei ist zu beachten, daß nach Art. 2 Abs. 1 des Wahlgesetzes die Ortswahlkommissionen bleibend sind und daher eine Neuwahl der von den vereinigten bürgerlichen Kollegien bestellten Mitglieder nur insoweit stattfindet, als die Gewählten nicht mehr Mitglieder dieser Kollegien sind. Es ist aber eine Neuwahl auch für solche Mitglieder vorzunehmen, welche seit der letzten Abgeordnetenwahl im Dezember 1906 in Folge des Ablaufs ihrer Wahlperiode aus dem Gemeinderat oder Bürgerausschuß ausgetreten und dann später wieder gewählt worden sind, da das betreffende Kommissionsmitglied, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, aus dem Kollegium auszuschneiden hatte. Dabei unterliegt jedoch dessen Wiederwahl keinem Anstand.

2) Daß die Wählerlisten durch Erhebung und Sammlung des zu ihrer Ergänzung und Richtigstellung dienenden Materials (Art. 3 des Wahlgesetzes) gehörig vorbereitet werden, damit dieselben innerhalb der an das wohl bald erscheinende Wahlausschreiben sich anschließenden zehntägigen Frist ohne Schwierigkeit fertig gebracht werden können. Hierbei wird jetzt schon bemerkt, daß, um Auslassungen möglichst zu vermeiden, bei Anfertigung der Wählerlisten auch die Steuerabrechnungsbücher und Einzugsregister zu vergleichen sind, da sämtliche Wahlberechtigten von Amtswegen in die Wählerlisten aufzunehmen sind, Art. 4 und 5 des Wahlgesetzes.

Wahlberechtigt sind alle württembergischen Staats-

bürger, welche im hiesigen Bezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Artikel 9 des Verfass.-Ges. vom 16. Juli 1906, betr. Abänderung des IX. Kapitels der Verfassungsurkunde (Reg.-Bl. S. 165), ausgeschlossen sind.

Die Ortswahlkommissionen werden insbes. auf die neuesten Vorschriften über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentl. Rechte, nämlich das Gesetz vom 23. Juli 1910 Reg.-Bl. S. 411 und die Min.-Verf. vom 5. Dezember 1910 Reg.-Bl. S. 578 hingewiesen.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht. Zur Disposition gestellte Offiziere, welche nicht in einem aktiven Kommandoverhältnis stehen, sowie die Offiziere und Mannschaften des Landjägercorps sind wahlberechtigt.

Hinsichtlich des erforderlichen Alters der Wahlberechtigten wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es genügt, wenn ein Wähler am Wahltage selbst das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält. Wahlberechtigte vom Militärstand, welche sich bei der Fahne befinden, wählen an dem Ort ihrer Garnison.

Im Fall der Beanstandung einer Wahlberechtigung kann der Betreffende die Entscheidung der Oberamtswahlkommission verlangen, welche letztere endgültig entscheidet.

3) Bis 17. Oktober d. J. ist durch Einsendung eines Protokollauszugs anzuzeigen, daß die Ortswahlkommissionen für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten ergänzt sind unter Angabe der Namen der einzelnen Mitglieder.

Die nötigen Formulare zur Wählerliste zc. erhalten die Ortswahlkommissionen rechtzeitig zugestellt.

Soweit Abdrucke des Landtagswahlgesetzes und der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung, welche im Wahllokal aufzulegen sind, benötigt werden, sind Bestellungen binnen 3 Tagen beim Oberamt zu machen.

Bemerkt wird, daß Berichte in Sachen der Landtagswahl, welche nicht je auf den gegebenen Termin einkämen, ohne vorausgehende Erinnerung durch Wartboten abgeholt werden müßten. Die Berichte sind als „portopfl. D.-S.“ einzusenden.

Schließlich werden die Ortsbehörden und Ortswahlkommissionen dringend aufgefordert, sich mit dem neuen Wahlgesetz und der Vollziehungsverfügung hierzu alsbald genau bekannt zu machen. Der Text des Wahlgesetzes ist im Regierungsblatt von 1906 S. 185 ff. und die Vollziehungsverfügung hiezu im Regierungsblatt von 1906, Nr. 31., Seite 597, enthalten.

Die Abgrenzung der Abstimmungsdistrikte bleibt voraussichtlich dieselbe wie im Jahr 1911 bei der damals stattgehabten Reichstagswahl (zu vgl. Calwer Wochenblatt von 1911 Nr. 301).

Die Gemeindebehörden werden darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten von den Landtagswahlen 1906/07 zu den bevorstehenden Landtagswahlen nicht verwendet werden dürfen.

Sofern die Gemeindebehörden die Wählerlisten von 1906/07 als Vorgänge bei Ausfertigung der neuen Wählerlisten zu verwenden wünschen, wäre dies binnen 3 Tagen hierher zu berichten.

Calw, 10. Oktober 1912.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann A. B.

Der Balkankrieg.

Von den drei Verbündeten Montenegro ist immer noch keiner zur Kriegserklärung übergegangen. Um so lauter und trunkenere gebärden sich die Bewohner dieser Staaten, die alle in einem rasenden Kriegstau mel leben. Die Montenegriner sind inzwischen vor-marschirt. Sie haben die Türken nicht nur an der östlichen Grenze ihres Königreichs, in Berana, angegriffen, sie sind auch im Süden, Skutari zu, vorgegangen. Dabei erhielt der jüngste Sohn des Königs von Montenegro, der 23 Jahre alte Prinz Peter, die Feuer-taufe ala Lulu Napoleon anno 1870. Das Bureau Reuters, das gern ein bißchen phantasiebegabt berichtet, erzählt über den Vorgang:

London, 10. Oktober. Die montenegrinische Armee hat heute vormittag den Krieg gegen die Türkei mit

Sichtenstein.

56) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Nach einer tödlich langen Viertelstunde schlug es im Dorfe elf Uhr. Dies war die Zeit des nächtlichen Besuchs, Georg schärfte sein Ohr, um zu hören, wann er komme. Nach wenigen Minuten hörte er oben den Hund anschlagen, zugleich rief über dem Graben eine tiefe Stimme: „Sichtenstein!“

„Wer da?“ fragte man aus der Burg.

„Der Mann ist da!“ antwortete jene Stimme, die Georg von seinem Besuche in der Höhle so wohl bekannt war.

Ein alter Mann, der Burgwart, kam aus einer Kasematte, die in den Grundfelsen gehauen war. Er öffnete mit einem wunderbar geformten Schlüssel das Schloß der Zugbrücke. Indem er noch damit beschäftigt war, stürzte in großen Sprüngen der Hund die Treppe herab. Er winselte, wedelte mit dem Schwanz, er hüpfte an dem Burgwart hinauf, als wolle er ihm behilflich sein, die Brücke für seinen Herrn herabzulassen. Und jetzt kam auch Marie; sie trug ein Windlicht und leuchtete damit dem Alten, der mit seinem Aufschließen nicht zurecht zu kommen schien.

„Spute dich, Balthasar!“ flüsterte sie. „Er wartet schon eine gute Weile, und draußen ist's kalt, und es weht ein garstiger Wind.“

„Jetzt nur noch die Kette los, gnädiges Fräulein,“ antwortete er, „dann sollt Ihr gleich sehen, wie schön

meine Brücke fällt. Ich habe auch, wie Ihr befohlen habt, die Fugen mit Öl geschmiert, daß sie nicht mehr knarren, und die Frau Rosel aus ihrem sanften Schlaf aufwecken.“

Die Ketten rauschten in die Höhe, die Brücke senkte sich langsam nach außen und legte sich über den Abgrund. Der Mann aus der Höhle, in seinen groben Mantel eingehüllt, schritt herüber. Georg hatte sich das Bild dieses Mannes tief ins Herz geprägt, und doch überraschten ihn aufs neue seine auffallend kühnen Züge, sein gebietendes Auge, seine freie Stirne, das Kräftige, Gewaltige in seinen Bewegungen.

Der Schein des Windlichtes fiel auf ihn und Marie, und noch lange Jahre bewahrte Georg die Erinnerung an diese Gruppe. Die schlanke Gestalt der Geliebten, das dunkle Haar, dessen Flechten aufgegangen waren und nun um den zierlichen Hals herabströmten, die blendende Stirne, das sinnige blaue Auge, dem die langen dunkeln Wimpern und die schöngeschwungenen Bogen der Brauen einen eigentümlichen Reiz gaben, der kleine rote Mund, die zarte Farbe ihrer Wangen, dies alles, überstrahlt von dem Lichte, das sie in der Hand hielt, bewirkte, daß Georg glaubte, die Geliebte nie so reizend gesehen zu haben als in diesem Augenblick, wo der Kontrast gegen die scharfen, kräftigen Formen des Mannes, der neben ihr stand, ihr zartes, liebliches Wesen noch mehr hervorhob.

Der nächtliche Gast half mit beinahe übermenschlicher Kraft dem alten Pförtner die Brücke wieder aufziehen. Dann zog sich der Alte zurück, und Georg vernahm folgendes Gespräch: „Ist Nachricht da von Lü-

bingen? Ist Max Stumpf zurück? Ich lese Unglück in Euren Mienen!“

„Nein Herr, er ist noch nicht zurück“, sagte Marie, „der Vater erwartet ihn aber noch diese Nacht.“

„Daß ihm der Teufel Füße mache! Ich muß warten, bis er kommt, und sollte es Tag darüber werden — Hu! eine kalte Nacht, Fräulein,“ sagte der Geächtete, „meine Schuhs und Kätzlein in der Nebelhöhle muß es auch gewaltig frieren, denn sie schrien und jammerten in kläglichen Tönen, als ich heraufstieg.“

„Ja, es ist kalt,“ antwortete sie, um keinen Preis möchte ich mit Euch hinabsteigen. Und wie schauerlich muß es sein, wenn die Kätzlein schreien. Mir graut, wenn ich nur daran denke.“

„Wenn Junker Georg Euch begleitete, ginget Ihr doch mit,“ erwiderte jener lächelnd, indem er das errötende Gesicht des Mädchens am Rinn ein wenig in die Höhe hob. „Nicht wahr, mit dem ginget Ihr in die Hölle? Was das für eine Liebe sein muß! Weiß Gott, Euer Mund ist ganz wund. Gar zu arg müßt Ihr es doch nicht machen mit Küssen.“

„Ach Herr!“ flüsterte Marie, indem sie aufs neue eine dunkle Röte über die zarten Wangen goß. „Wie mögt Ihr nur so sprechen. Wißt Ihr, daß ich gar nicht mehr herabkomme, Euch gar nicht mehr kuche, wenn Ihr so von mir und dem Junker denket?“

„Nun, einen Scherz müßt Ihr mir schon gelten lassen,“ sagte der Ritter und kniff sie in die errötenden Wangen; „ich habe ja in meiner Behauptung da unten so wenig Zeit und Gelegenheit zum Scherzen. Aber was gebt Ihr mir, wenn ich für den Junker ein

einem Angriff gegen die stark befestigte türkische Stellung gegenüber von Podgoriça begonnen. Um 8 Uhr morgens feuerte von der montenegrinischen Stellung aus der jüngste Sohn des Königs, Artilleriehauptmann Prinz Peter, das erste Geschütz auf die türkische Stellung ab. Die Musik im Hauptquartier spielte die montenegrinische Hymne. Nach 21 Minuten vertrieb die Artillerie die Türken aus ihrer ersten Stellung auf dem Berge Planinica. Nachdem mittags der Berg von den türkischen Truppen geräumt war, rückten die Montenegriner unter dem Schutze ihres Geschützfeuers langsam gegen den stark befestigten Berg Detšičitsch vor, der die Straße nach Stutari beherrscht. Um 2 Uhr nachmittags landeten türkische Truppen am Ufer des Stutarisees unweit der montenegrinischen Grenze. Es entwickelte sich ein Kampf, der auf der ganzen Front bis gegen Abend andauerte. Der König war am Vormittag mit dem Prinzen Mirko und dem Stab auf einen bei Podgoriça gelegenen Berg geritten und später ins Hauptquartier wieder zurückgekehrt, wohin gegen Mittag auch Kronprinz Danilo, der Oberbefehlshaber ist, und Prinz Peter vom Kampffelde zurückkehrten, um mit dem Vater zu beraten.

Saloniki, 10. Oktober. Wiener Korrespondenz. Einzelheiten über die Kämpfe bei Berana fehlen noch, doch wird berichtet, die Montenegriner seien zurückgedrängt worden. Auch in den Kämpfen um die Linie bei Gulinje sollen die Montenegriner zurückgedrängt worden sein.

Berlin, 10. Oktober. Der Präsident des Deutschen Handelstages richtete an das Auswärtige Amt eine Eingabe, in der er auf dringendes Ersuchen bittet, die Reichsverwaltung möge bei der türkischen Regierung mit Nachdruck für die Freigabe der griechischen Dampfer, die mit für deutsche Empfänger bestimmten Gütern beladen sind, eintreten. — Die Boten aller Mächte haben bereits bei der Pforte auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Beschlagnahme der griechischen Schiffe für die Handelskreise anderer Nationalitäten ergeben, worauf die Pforte die Freilassung der Schiffe in Aussicht gestellt hat, soweit sie nicht für Militärtransporte in Anspruch genommen werden sollen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 11. Oktober 1912.

Zur gefl. Beachtung! Wegen Stoffandrangs mußte heute eine Reihe Berichte und Meldungen zurückgestellt werden; u. a. auch der Bericht über die gestern in Weilderstadt stattgefundene Tagung des Vereins für Wohlfahrtspflege.

* **Bezirksverein der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.** Letzten Montag fand im Badischen Hof hier eine gut besuchte Versammlung des Bezirksvereins der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten unter dem Vorsitz des Herrn Bew.-Aktuars Staudenmeyer statt. Auf der Tagesordnung standen Referate des Herrn Bezirkskrankenkassiers Kober über die neue Reichsversicherungsordnung und des Herrn Stadtpflegers Dreher in Calw über Gebühren- und Steuer-Ansätze bei Kauf-Verträgen. In seinem sehr lehrreichen Vortrag wies Herr Kober hauptsächlich auf die von dem bisherigen Recht abweichenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung hin und machte u. a. darauf aufmerksam, daß für diejenigen Versicherten, welche der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nicht die ge-

bührende Aufmerksamkeit schenken und die einmal erworbene Anwartschaft auf Rente (200 Beitragsmarken) erlöschend lassen, das Wiederaufleben der Anwartschaft sehr erschwert sei, insofern künftig, d. h. vom 1. Januar 1913 an, statt 200 Beitragsmarken 500 Marken, d. h. 10 Jahre Arbeitszeit verlangt werden. Eine Ausnahme sei für diejenigen Säuglinge gemacht, welche noch im Jahre 1912 mit der freiwilligen Beitragsentrichtung beginnen, für sie gelte noch das alte Recht (200 Beitragsmarken). Es sei deshalb diesen früher Versicherten dringend zu empfehlen, von der Begünstigung der Uebergangsvorschrift alsbald Gebrauch zu machen und jährlich mindestens 10; besser aber 50 Marken zu fleben, damit die Versicherung wieder in Kraft kommt. Für Leute zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr sei dies besonders wichtig, denn für sie werde durch die Reichsversicherungsordnung das Wiederaufleben der Anwartschaft sehr erschwert. Zum Schlusse seines Vortrags veranschaulichte Herr Kober die Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung durch folgende offizielle Zahlen aus dem Jahre 1909: In diesem Jahre betrug die Zahl der im Deutschen Reich gegen Krankheit versicherten Männer 9 946 585, Frauen 3 457 713, zusammen 13 404 298; gegen Unfall: Männer 14 854 000, Frauen 8 913 000, zusammen 23 767 000; gegen Invalidität u. Alter: Männer 10 707 100, Frauen 4 737 200, zusammen 15 444 300. Aufgewendet wurden im Jahre 1909: von der Krankenversicherung 342 200 000, Unfallversicherung 162 266 000, Invalidenversicherung 189 029 000, zusammen 693 495 000 Mark; von der Deutschen Arbeiterversicherung wurden den Arbeitern also täglich zugewendet 1 900 000 Mark. Heute beträgt diese Summe weit über 2 Millionen pro Tag. Das Reich hat zugesprochen 1898 24 Mill. Mark, 1902 38 Millionen Mark, gegenwärtig ca. 60 Mill. Mark. Das Gesamtvermögen der Träger der Deutschen Arbeiterversicherung betrug im Jahre 1909: Krankenversicherung 286 525 000 Mark, Unfallversicherung 510 737 000 Mark, Invalidenversicherung 1 574 111 000 Mark, zusammen 2 371 373 000 Mark; heute rund 2½ Milliarden. Die Rückwirkung der täglichen Ausgabe von 2 Millionen Mark auf das ganze Erwerbs- und Wirtschaftsleben und die Volksgesundheit darf nicht unterschätzt werden, denn das Geld kommt zum größeren Teil der breiten Masse zugut. Es ist statistisch nachgewiesen, daß die arbeitende Klasse an dem Verbräuche von besseren Lebensmitteln und sonstigen Artikeln fortgesetzt größeren Anteil nimmt. Der Vortrag des Herrn Stadtpflegers Dreher, welcher an der Hand von Beispielen zeigte, wie verwickelt und schwierig die Berechnung der Gebühren und Steuern bei Kaufverträgen durch die neuen Steuer-Sportelgesetze des Reichs und Landes geworden sind, war ebenfalls sehr instruktiv und fand gebührenden Beifall.

sd. **Pfommer begnadigt.** Der wegen Ermordung des Forstwarts Rees und Tötung des Maurers Grob zum Tode verurteilte Tagelöhner Pfommer ist vom König zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden.

b. **Der Landtagswahltermin.** Wie bereits kurz gemeldet, ist der Termin für die Landtagswahlen vom Staatsministerium auf den 13. November in Aussicht genommen worden. Die amtliche Bekanntmachung erfolgt, sobald die Zustimmung des Königs vorliegt. An diesem Tage wählen die Oberamtsbezirke und die guten Städte. Die Proporzahlen sind für Mitte Dezember

vorgelesen. Ihr Termin steht noch nicht genau fest. Schon im Januar des nächsten Jahres wäre sonach die Einberufung des Landtags zu erwarten.

b. **Maßnahmen zum Herbstgüterverkehr.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat angeordnet, daß infolge des stärkeren Herbstverkehrs eine große Zahl von Bedarfsgüterzügen ausgeführt wird. Da auch eine große Zahl von Gepädwagen (und Hilfsgepädwagen) zur Bewältigung des Herbstverkehrs nötig ist, hat die Werkstätte Cannstatt Weisung erhalten, die in der Werkstätte befindlichen und in der allernächsten Zeit einlaufenden Gepädwagen sämtlicher Serien möglichst rasch fertig zu stellen. Desgleichen haben die übrigen Maschinen- und Werkstätteninspektionen die Arbeiten an den mit geringeren Reparaturen eintreffenden Pkwagen zu beschleunigen.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Der Hochdruck hat wieder vom ganzen europäischen Kontinent Platz gegriffen und die Depression bei Island zum Stillstand gebracht. Für Samstag und Sonntag ist auch fernerhin vorwiegend trockenes, aber kälteres und wieder zu Nachfrösten geneigtes Wetter zu erwarten.

Hirau, 11. Oktober. Dem K. Forstwart Ambacher hier wurde vom König der Titel Förster verliehen.

schw. **Sonnenhardt, 10. Oktober.** Ein Bürger von hier verkaufte auf dem Calwer Markt eine Kuh mit einem Kalb an einen Bauern aus Weltenschwann. Frohgemut trieb sie dieser nach ihrem neuen Bestimmungsort. Die Kuh war aber mit dem Handel scheint nicht einverstanden, denn heute früh fand sie ihr früherer Besitzer wieder vor seinem Hause. Das Tier war in Weltenschwann davongelaufen und über Station Teinach wieder hierher zurückgekehrt.

Ragold, 9. Oktober. Das Gasthaus zum Pflug wurde von dem Besitzer Haag um den Preis von 35 000 Mark an Herrn Birn von Stuttgart verkauft. (Gesellsch.)

Württemberg.

Feuerbach, 10. Oktober. Ein Heilbronner Automobilbesitzer hat auf der Strecke Cannstatt-Zellbach seine Brieftasche mit sechs Tausendmarkscheinen verloren. Trotz des Versprechens, 500 Mark Finderlohn zu zahlen, und trotz genauen Abhrens der Straße konnte ihm die Brieftasche nicht zurückgebracht werden. — Die Weinlese beginnt hier anfangs der nächsten Woche. Der Nachtfrost vom 5. und 6. Oktober hat sehr großen Schaden angerichtet und die Herbstausichten, die ohnedies nicht sonderlich gut waren, erheblich herabgemindert. Auch die Gartengewächse sind größtenteils der Kälte zum Opfer gefallen.

Wasseraffingen, 10. Oktober. In das Automobil einer Malener Bierbrauerei fuhr heute vormittag in der Nähe des Hüttenwerks ein Radfahrer, der mit einem Paket beladen war. Anscheinend hatte er die Herrschaft über sein Rad verloren. Das Automobil wurde sofort gebremst, doch konnte das Unglück nicht mehr verhütet werden. Der Radfahrer wurde überfahren und war sofort tot. Der Chauffeur trifft keine Schuld.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 10. Okt. Der Bund der Landwirte ruft gegenüber den Maßnahmen der Regierung zum Kampfe auf. An der Spitze der heutigen Tageszeitung erläßt der engere Vorstand des Bundes der Landwirte, gezeichnet Dr. Köfide und Dr. Dietrich Hahn, unter der Ueberschrift: „Der Bund der Land-

gutes Wort einlege beim Vater, daß er ihn Euch zum Mann gibt? Ihr wißt, der Alte tut, was ich haben will, und wenn ich ihm einen Schwiegersonn empfehle, nimmt er ihn unbedenken.“

Marie schlug die schönen Augen auf und sah ihn mit freundlichen Blicken an. „Gnädiger Herr,“ antwortete sie, „ich kann es Euch nicht wehren, wenn Ihr für Georg ein gutes Wort sprecht. Uebrigens ist ihm der Vater schon sehr gewogen.“

„Ich frage, was ich für ein gutes Wort bekomme? Alles hat seinen Preis. Nun, was wird mir dafür?“

Marie schlug die Augen nieder. „Ein schöner Dank,“ sagte sie; aber kommt, Herr, der Vater wird schon längst auf uns warten.“

Sie wollte vorangehen, der Geächtete aber ergriff ihre Hand und hielt sie auf. Georgs Herz pochte beinahe hörbar, es wurde ihm bald heiß, bald kalt, er sah den Torflügel und wäre nahe daran gewesen, diese Fürsprache um einen fixen Preis zu verbitten.

„Warum so eilig?“ hörte er den Mann der Höhle sagen. „Nun, sei es um ein Küßchen, so will ich loben und preisen, daß dein Vater sogleich den Pfaffen holen läßt, um das heilige Sakrament der Ehe an Euch zu vollziehen.“ Er senkte sein Haupt gegen Marie herab, Georg schwindelte es vor den Augen, er war im Begriff, aus seinem Hinterhalt hervorzubrechen. Das Fräulein aber sah jenen Mann mit einem strafenden Blick an. „Das kann unmöglich Euer Gnaden Ernst sein,“ sagte sie, „sonst hättet Ihr mich zum letztenmal gesehen.“

„Wenn Ihr wüßtet, wie erhaben und schön Euch dieser Trost steht,“ sagte der Ritter mit unerschütter-

licher Freundlichkeit, „Ihr ginget den ganzen Tag im Zorn und in der Wut umher. Uebrigens habt Ihr recht, wenn man schon einen andern so tief im Herzen hat, darf man keine solche Gunst mehr auspenden. Aber feurige Kohlen will ich auf Euer Haupt sammeln, ich will dennoch den Fürsprecher machen und an Eurem Hochzeitstag will ich bei Eurem Liebsten um einen Kuß anhalten, dann wollen wir sehen, wer recht behält.“

„Das könnet Ihr!“ sagte Marie, indem sie ihm lächelnd ihre Hand entzog und mit dem Licht voranging. „Aber machet Euch immer auf eine abschlägige Antwort gefaßt, denn über diesen Punkt spaßt er nicht gerne.“

„Ja, er ist verdammt eifersüchtig,“ entgegnete der Ritter im Weiterschreiten. „Ich könnte Euch davon eine Geschichte erzählen, die mir selbst mit ihm begegnet ist. Aber ich habe versprochen zu schweigen.“

Ihre Stimmen entfernten sich immer mehr und wurden undeutlicher. Georg schöpfte wieder freier Atem. Er lauschte und harrte noch in seiner Nische, bis er niemand mehr auf den Treppen und Gängen hörte. Dann verließ er seinen Platz und schlich nach seiner Kammer zurück. Die letzten Worte Mariens und des Geächteten lagen noch in seinen Ohren. Er schämte sich seiner Eifersucht, die ihn auch in dieser Nacht wieder unwillkürlich hingerissen hatte, wenn er bedachte, in welcher unwürdigen Verachtung er die Geliebte gehabt, und wie rein sie in diesem Augenblick vor ihm gestanden sei. Er verbarg sein errötendes Gesicht tief in den Kissen und erst spät entführte ihn der Schlummer diesen quälenden Gedanken.

Als er am andern Morgen in die Herrenstube hinabging, wo sich um sieben Uhr gewöhnlich die Familie zum Frühstück versammelte, kam ihm Marie mit verweinten Augen entgegen. Sie führte ihn auf die Seite und flüsterte ihm zu: „Tritt leise ein, Georg! der Ritter aus der Höhle ist im Zimmer. Er ist vor einer Stunde ein wenig eingeschlummert. Wir wollen ihm diese Ruhe gönnen!“

„Der Geächtete!“ fragte Georg staunend, „wie kann er es wagen, noch bei Tag hier zu sein? Ist er krank geworden?“

„Nein!“ antwortete Marie, indem von neuem Tränen in ihren Wimpern hingen. „Nein! Es muß in dieser Stunde noch ein Bote von Tübingen anlangen, und diesen will er erwarten. Wir haben ihn gebeten, beschworen, er möchte doch vor Tag hinabgehen, er hat nicht darauf gehört. Hier will er ihn erwarten.“

„Aber könnte denn der Bote nicht auch in die Höhle hinabkommen?“ warf Georg ein. „Er setzt sich ja umsonst dieser Gefahr aus.“

„Ach, du kennst ihn nicht, das ist sein Trost; wenn er sich einmal was in den Kopf gesetzt hat, so geht er nicht mehr davon ab. Und nur zu leicht wird er mißtrauisch; deswegen konnten wir ihm nicht sehr zureden, wegzugehen; er hätte glauben können, wir tun es nur wegen uns. Sein Hauptgrund zu bleiben ist, daß er sich gleich mit dem Vater beraten will, sobald er Nachricht bekommt.“

Sie waren während dieser Rede an die Tür der Herrenstube gekommen, Marie schloß so leise als möglich auf und trat mit Georg ein.

(Fortsetzung folgt.)

wirte und die Teuerungsmaßnahmen der Regierung“ eine fünf Spalten lange Erklärung, in der er sich gegen alle Maßnahmen wendet. In dieser Erklärung heißt es u. a.: „Wir weichen politisch Schritt für Schritt zurück vor der Demokratie. Wir befinden uns wirtschaftlich auf dem Wege zur zweiten Vera Caprivi. Wird in der Förderung der deutschen Landwirtschaft gefehlt, so ist erneut auf politischem Gebiet der schwere Kampf eröffnet für die Erhaltung und, wie es sich jetzt zeigt, für die Wiederherstellung der nationalen Wirtschaftspolitik, die Deutschland groß gemacht hat. Dieser Kampf ist zu führen gegen alle offenen und versteckten Feinde der bisherigen, Deutschland günstigen und notwendigen nationalen Wirtschaftspolitik unter Abspaltung der neuen und zuverlässigen Elemente.“

Reinickendorf, 10. Oktober. Der Militärballon „M. 3“, der gestern abend eine Fahrt unternommen hatte und heute zu einer neuen Fahrt aufsteigen sollte, wurde um 7 Uhr morgens zu diesem Zweck nachgefüllt. Dabei entstand aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache eine Stichtlamme, durch die der Ballon zur Explosion gebracht und vernichtet wurde. Die Luftschiffhalle in Reinickendorf ist zum Teil zerstört worden. Personen wurden nicht verletzt. Das Luftschiffbataillon, sowie die sofort alarmierte Charlottenburger Feuerwehr hatten stundenlang mit dem Löschen und Aufräumen zu tun. Der Ballon sollte nach der heutigen Morgenfahrt Meß als Standquartier erhalten. (Das zerstörte Luftschiff gehörte der Bauart Basenach-Groß an, die wegen der Schwierigkeiten, die das Kielgerüst bei größeren Ballonen bereitete, in der letzten

Zeit Umarbeitung unterzogen wurde. Die M.-Luftschiffe sind sogenannte halbstarre Ballone, Herstellerin ist die Luftschiffwerft der Heeresverwaltung. Der M 3 war 1910/11 erbaut und jetzt einem Umbau unterzogen worden. Er faßte 7000 Kubikmeter Inhalt, war über 80 Meter lang bei einem größten Durchmesser von 12 1/2 Meter, vier Körtling-Motoren rüsteten ihn mit je 75 PK aus. Seine Geschwindigkeit hat 16,4 Meter betragen. Die größte Jahrdauer hat er am 7. Februar 1911 erzielt, wo er die Strecke Gotha-Meß in 8 Stunden 40 Minuten zurücklegte.

Melbourne (Australien), 10. Oktober. Der Bundesrat hat in 3. Lesung das Mutterschaftsgesetz angenommen, das eine Prämie bis zu einem Maximum von 100 Mark für jedes Kind vorsieht, das in Australien von weißen Eltern geboren wird. Die Auszahlung der Prämie wird am nächsten Samstag beginnen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 11. Oktober. (Teleph.). Die allgemeine Weinlese hat heute begonnen.

Göppingen, 11. Oktober. (Teleph.). Als Nachfolger in der Kandidatur Kinkel für die kommende Landtagswahl wurde von der Sozialdemokratie der Tagwachtredakteur Herpich nominiert.

Ulm, 11. Oktober. (Teleph.). Gestern nachmittag ging die Verhandlung gegen den früheren Redakteur Talheimer an der Göppinger Freien Volkszeitung zu Ende. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen außergewöhnlich schweren Beleidigung des jetzt verstorbenen Schultheißen Beißwanger von Geradstetten zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis und wegen der übrigen

gen Beleidigungsfälle zu der Gesamtstrafe von 230 Mk. (Näher. Ber. folgt).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

19. Sonntag nach Trinit., 13. Oktober. Vom Turm: 332. Predigt: 331, Jesu, meine Freude u. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt Defan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Dächtern. Donnerstag, 10. Okt. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinsthaus, Defan Roos.

Kellameteil.

Quittung No. 27291.

„... In Vorzug von
Hochzeits- und Hochzeit
sonstigen in dem Lilligleit,
im Doffenpfeul und im
Lobmülligleit.“

Das Ofalt muß' 6!

Amtliche und Privatanzeigen.

Leihbibliothek.

Der Kirchengemeinderat hat, um einem vielfach gefühlten Bedürfnis entgegenzukommen, den Beschluß gefaßt, eine Sammlung belehrender und unterhaltender Bücher anzulegen, welche an jedermann unentgeltlich ausgeliehen werden.

Die Bücher werden je am Samstag, abends 6—7 Uhr, im Kaffeehaus des Ev. Vereins abgegeben und sind nach 8 Tagen wieder dahin zurückzubringen.

Ev. Kirchengemeinderat.

Turnverein Calw.

Am kommenden Samstag, abends von 7 1/2 Uhr an, im „Badischen Hof“

Tanzfränzchen

mit turnerischen Aufführungen, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Der Turnrat.

NB. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Schömberg.
Café Theurer.
Angenehmer Aufenthalt für Touristen und Ausflügler.
Es ladet höflich ein
Adolf Theurer.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft im Auftrag am Mittwoch, den 16. Okt., vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung im Hause des Herrn Bortenmacher Dierlamm, Marktstr.:

1 silb. Damenuhr, 1 Partie Kleider und Leibweitzeng für junge Mädchen, Küchengerät durch alle Rubriken, Schreinwerk: 1 pol. Weitzeng- und 3 Kleiderkästen, verschied. Nachtschischen, Stühle, 1 Sofa, Betten, Bettlade mit Koff, Bilder und Spiegel, sowie allg. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Osram-Lampen

in allen Kerzenstärken
70 % Stromersparnis!
von 16—50 Kerzenstärken Mk. 2.50 per Stück (ohne Steuer)
empfehl

Friedrich Herzog, b. Rössle, Calw.



Wanderung:

Abfahrt Calw 2.03 nach Station Seinach. Marsch über Schönbrunn nach Wildberg.

Kriegerverein Seinach.

Monatsversammlung
Sonntag, den 13. d. M., nachmitt. 3 Uhr. bei Kamerad Psommer.
Die Vorstandschaft.

Jungdeutschland Ortsgruppe Calw.

Sonntag, den 13. Oktbr. 1912

Ausmarsch

mit der Jugendkapelle.
Abmarsch präzis 2 Uhr vom Brühl. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. — Die Herren Gruppenführer wollen sich heute, Freitag, abend 8 Uhr bei Herrn W. Handt, Lederstraße, zwecks kurzer Besprechung einfinden.

Stuttgarter Lose

à 1 Mark
Ziehung am 18. Oktober
Hauptgewinn 15000 Mk.
sind zu haben bei
Friseur Obermatt,
Bahnhofstraße.

Landwirte und Fuhrleute,

die ihre Werktags-Stiefel schmieren müssen, sollten nur **Krebsfett** nehmen, weil Krebsfett das beste Schuhfett ist und das Leder immer weich und wasserbicht macht. Die Stiefel halten länger; man bleibt oftmals vor Erkältungen verschont.

Verlangen Sie bitte überall nur **Krebsfett.**

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. Oktober 1912**, stattfindenden Hochzeitsfeier in die Brauerei Dreiß hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Brüderte.
Elise Weiß.

Bunter Abend

im grossen Saal des Bad. Hofes am **Sonntag, abends 7 Uhr**, (mit Restauration).

Ausführende: Frau P. Mehlbeer (Sopran), Herr Kgl. Hofopernsänger Fr. Schwerdt (Tenor), Herr E. Mehlbeer, Kgl. Hofmusikus (Violine, Klavier, Deklamation) aus Stuttgart.

- Programm.**
- 1. Rhapsodie für Klavier (E-dur) Mehlbeer.
 - 2. Tenorsolo: Gralserzählung aus »Lohengrin« Wagner.
 - 3. Violinsolo: Prélude Impromptu Singer.
 - 4. Tanz-Duett aus »Dollarpinzessin« Fall.
 - 5. Deklamation (Heiteres).
 - 6. Arie des Aennchen aus »Freischütz« Weber.
 - 7. Tenorsolo: Lied aus »Postillon von Lonjumeau« Adam.
 - 8. Deklamation in schwäbischer Mundart.
 - 9. Sopransolo: Puppenmütterchen Mehlbeer.
 - 10. Vogel-Duett für Sopran und Tenor Fr. Wagner.

Kritiken: Herr Mehlbeer ist ein Violinkünstler, welcher seinem Instrumente die tiefen und innigen Töne zu entlocken wusste, welche zur vollen Wirkung des edlen Musikwerkes notwendig waren. In den »Zigeunerweisen« zeigte sich der begabte Künstler als vollendeter Virtuose, der dem weltberühmten Spanier von seiner blendenden Kunst manches abgelautsch hat etc. Mergentheimer Zeitung.
Herr Mehlbeer eröffnete mit dem Grieg'schen Stück am Flügel. Die Wiedergabe dieses Stimmungsbildes war eine ausgezeichnete und liess den Künstler als solchen aufs Ueberzeugendste erkennen. »Baden-Badener Zeitung« und viele mehr.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung hier: Offene Plätze 1 Mk., Galerie 50 Pfg. Abends: 1.50 Mk. und 80 Pfg.
Man bittet höflich, Samstag den Vorverkauf zu berücksichtigen, um das Konzert sicher zu stellen.

Heinrich Rühle Garnhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Strickgarnen
sowie hand- und maschinestricke
Strümpfe Socken Kinderkittel
Herren- und Damenwesten
Unterhosen Schals Handschuhe
zu billigsten Preisen.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Bad Teinach.

Wegen baulicher Veränderung halte ich mein

Hotel zum Hirsch

von Montag, den 14. ds. Mts., bis auf weiteres

geschlossen.

Adolf Andler.

Aussteuer-Artikel

gebleicht Cretonne, leinen u. h'leinen, Pelzpiqué und Croisé, Bettzeuge und Drill, bedruckt. Zitz, Satin-Augusta, Damast, Bettüberwürfe, Bett-Tücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher am Stück und abgepasst, Bettfedern und Flaum, Anfertigung von Betten

Franz Schoenlen

■ Biergasse ■ CALW ■ Biergasse ■

Liebenzell. — Oberes Badhotel.

Nächsten Sonntag



Metzelsuppe,

wozu höflich einladet.

Von Montag, den 14. ds. Mts. ab, bleibt die Wirtschaft bis zum Frühjahr

geschlossen.

Wilh. Deker.

Brühlplatz Calw.

Dienstag, Mittwoch und Samstag von abends 7 Uhr ab, Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab

Aeroplan-Flieger-Sport

Zur Benutzung für Jedermann!

Nur Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte

□ □ Pflanzen-Butter-Margarine □ □

mit dem Namenszuge des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Producentin:

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

:-: Nachahmungen weise man zurück. :-:

Generalvertretung mit Fabrikniederlage: Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telefon 5390.

Die Männerriege



ist wieder zusammengetreten und turnt jeden Freitag abends von 8 Uhr ab. Freunde des Turnens, nicht unter 23 Jahren, sind höflich eingeladen.

Der Turnrat.

1 Schlüssel wurde gefunden; ders. kann i. Kontor d. Bl. abgeholt werb.

Dachshund zugelaufen!



Derselbe kann innerhalb 8 Tagen geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Bahnwärter Bollinger, Ernst m. h. l.

Schömberg.

Ein anständiges, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit findet sofort Stellung im

Gasthof z. Lamm.

Junger Hausbursche

kann ebendasselbst eintreten.

Lose à 1 Mk.

der Stuttgarter Geldlotterie sind zu haben bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Ziehung gar. 18. Oktbr. Hauptgewinn 15 000 Mk.

Als wohl-
bekömmliche
Tisch-



Krankenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“ als die Krone aller Südweine, zu M 2.— die Flasche.

Medicinal-Dessertwein à M 1.40 pr. Flasche.

Samos-Muskat feinstes Süßwein, à M 1.— pr. Flasche.

Candia 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu M 1.— die Fl.

Emil Georgii.



Im freiespielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Nengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wypbert-Tabletten zu geben, die die Atmungs-Organe kräftigen. Unentbehrlich sind die Wypbert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. pro Schachtel.

30—35 Ztr. prima

Mostobst

hat abzugeben

Mehger Stidel, Oberkollbach,



Fass,

350 Ltr. haltend, billig zu verkaufen.

W. Schäberle.



Am Mittwoch (Sahrmarkt) ist mir ein Spanielrübe zugelaufen. Innerhalb 8 Tagen abzuholen gegen Kostenerfag.

Müller z. Linde.

Flechten

wunde, offene oder spröde Haut, Schuppen und alle Unreinigkeiten verschwinden beim Gebrauch des Liasol-Cream (60 z und 1 M.), und der Liasol-Seife (40 u. 50 z). Zu haben in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach usw.

Ordentliches

Mädchen,

14—16 Jahre, für einige Stunden im Tag, in kleinen Haushalt gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Hochzeitskarten

in schöner, moderner Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Wollarbeiter,

welcher schon an der Krempel gearbeitet hat, bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Einrahmen

von Bildern, Blumen und Brautkränzen in jed. Ausführung bei bill. Berechnung.

Mein Lager in Spiegel, Bilderrahmenleisten, Fenster- und Bilder-Glas, Glasziegel u. s. w. bringe in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
W. Schwämmle, Einrahmungs-
geschäft.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 14. Oktober, von vormitt. 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus zum Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger
Milchkühe,
Schaffkühe,
trächtiger Kühe,



sowie eine große Auswahl
schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,
schöne, starke Schaffochsen u. -Stiere
(Auswahl unter 4 Paaren), sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlich ein.

Rubin & Max Löwengart.